

*sis 3° kal. iulias anno post natum saluatorem etc. sue legationis officium quam diligentissime esse executum*¹⁰⁹.

Bei den Benediktinerinnen und Augustiner-Chorfrauen gehörte die Verbesserung der Schrift- und Lateinkenntnisse zum Programm. Dies läßt sich auch einzelnen *Consuetudines* entnehmen. Die Schwestern sollten und wollten verstehen, von was die Liturgie spricht, nicht Sätze mechanisch wiederkauen, die sie nicht verstanden¹¹⁰. Über exzellente Lateinkenntnisse verfügten die mit Johannes Trithemius († 1516) befreundete Richmodis von Horst, Äbtissin von Seebach (1500-1520)¹¹¹, sowie verschiedene Schwestern aus Rolandswerth, von den Johannes Butzbach († 1516) in seinem Katalog berühmter Frauen berichtet¹¹². Einzelne von ihnen schrieben im übrigen in Humanistenkursive, darunter die Benediktinerinnen aus Kloster Nonnberg, wie der Rotulus aus Kloster Formbach zeigt.

3. Fazit

Seit längerem ist sich die Forschung einig, daß das mittelalterliche Gebetsgedenken sehr viel mehr als nur ein Ritus war. Nach Otto Gerhard Oexle handelt es sich um ein ähnlich 'totales soziales Phänomen' wie der von Marcel Mauss beschriebene Gabentausch. *Memoria* integriere alle Lebensbereiche, alle denkbaren Aspekte der Le-

109) Die Nonnbergerrotel (wie Anm. 53) S. 227, Nr. 76.

110) Raimundus Lullus († 1316) hatte dies in 'De doctrina puerili' schon Mitte des 13. Jh. für die Laien gefordert. Raymond Lulle, *Doctrine d'enfant version médiévale du ms. fr. 22933 de la B. N. de Paris*, hg. von. Armand LLINARÈS (*Bibliothèque française et romane* 7, 1969), S. 187 f. (c. 84): *Detant apren du latin que tu entendes la messe; car se tu l'entens, plus greable en sera t'oroison a Dieu*. Ähnlich argumentiert auch die Einleitung zum Meßbuch der Sionsschwestern (*The Myroure of Oure Ladye*, hg. von John Henry BLUNT [1873] S. 2 f.), hier allerdings mit der Folgerung, das Meßbuch müsse ins Englische übersetzt werden.

111) Johannes Trithemius, *Epistolae familiares*, in: DERS., *Opera historica*, hg. von Marq. FREHERUS (1601) Nr. 76, S. 502 f.

112) Gabriela SIGNORI, Berühmte Frauen oder gelehrte Jungfrauen? Frühhumanistische Frauenapologien zwischen Kloster und Welt, in: *Kloster – Stadt – Region. Festschrift für Heinrich Rüthing*, hg. von Johannes ALTENBEREND (2002) S. 27-44.